

LEHRGANG

BAUKULTURELLE
BILDUNG

2025

PROGRAMM

BAUKULTUR BEDEUTET
VERANTWORTUNG .
WER DIESE ÜBERNIMMT
MUSS WISSEN, WELCHE
INSTRUMENTE UND
MÖGLICHKEITEN FÜR EINE
NACHHALTIGE RÄUMLICHE
ENTWICKLUNG ZUR
VERFÜGUNG STEHEN .

Unsere Städte und Dörfer stehen vor vielfältigen Herausforderungen im Umgang mit

- » Stärkung von Orts- und Stadtkernen sowie Leerstandsaktivierung,
- » Klimaschutz, Klimawandelanpassung,
- » Boden- und Ressourcenschutz,
- » Gleichheit beim Raumzugang,
- » qualitätsorientiertes und effizienteres öffentliches Bauen,
- » Vernetzung und Wissensvermittlung sowie
- » Bewusstseinsbildung und Kompetenzerweiterung im Bereich Baukultur.

Oft fehlt es jedoch an praxistauglichen Werkzeugen, die für eine nachhaltige Siedlungs- bzw. Ortsentwicklung unterstützend wirken. Der Bund bietet daher in Zusammenarbeit mit den Ländern maßgeschneiderte Lehrgänge an, um Wissen zu relevanten Themen und Aufgabenfeldern im Bereich Baukultur zu vermitteln.

DER BAUKULTURELLE LEHRGANG RICHTET SICH AN ALLE, DIE VERANTWORTUNG IN STÄDTEN UND GEMEINDEN ÜBERNEHMEN .

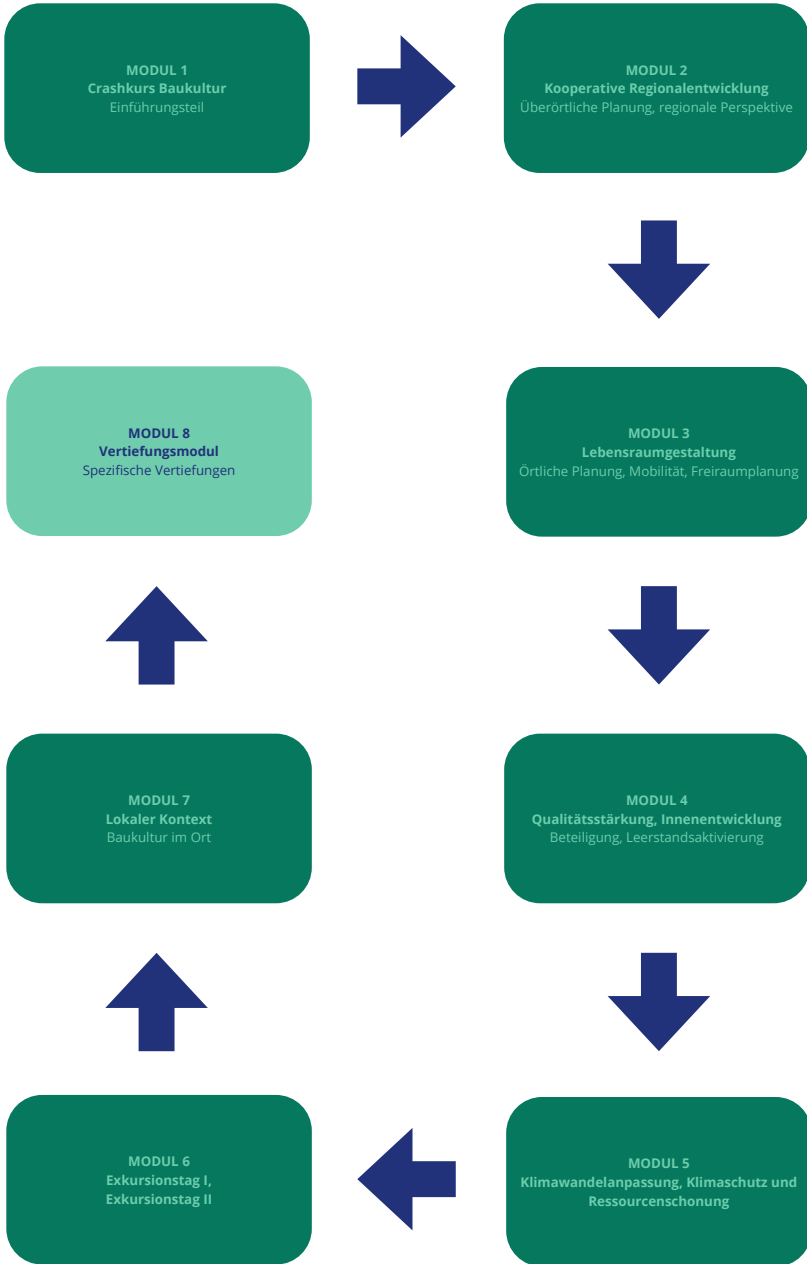
Hierzu zählen insbesondere:

- » Bürgermeister:innen
- » Gemeindevertreter:innen
- » Verwaltungsmitarbeiter:innen
- » Planer:innen
- » Leerstandsmanager:innen
- » Regionalmanager:innen
- » Energieberater:innen



DIE TEILNEHMER:INNEN ERWERBEN IN KURZER ZEIT PRAXISNAHES WISSEN RUND UM DAS THEMA BAUKULTUR .

Im Rahmen des Lehrgangs werden grundlegende Kenntnisse zur Baukultur, Raumplanung sowie Stadt- und Ortsentwicklung vermittelt. Das interaktive didaktische Konzept der einzelnen Module – bestehend aus Impulsvorträgen, Workshops und Exkursionen – fördert den fachübergreifenden Austausch und stärkt die Netzwerkbildung innerhalb der Baukultur. Ziel ist es, die Teilnehmenden dazu zu befähigen, eigene Projekte zu initiieren und gemeinsam mit anderen Akteur:innen umzusetzen.



MODUL 1

CRASHKURS

Baukultur

- » lokal spezifische Basisinformationen und Neuigkeiten zum Thema Baukultur
- » Definitionen und Verwandtschaft, Bedeutung der Disziplinen
- » regionale Aspekte der Baukultur und Klimawandelanpassung (Ausblick auf die nächsten Module)
- » Bewusstseinsbildung, Baukulturvermittlung und -netzwerk
- » Dokumente zur Baukultur (Baukulturelle Leitlinien des Bundes, Davos Declaration, ÖREK 2030, ÖROK-Empfehlungen etc.)

Grundlagen der Raumordnung

- » Aufgaben, Ziele, Grundsätze, Planungsebenen und Instrumente der Raumordnung

Präsentation Vorzeigebispiele (inkl. Governance und Förderungen)

Im Detail

- » Erhalt und Nutzung von Bestand sowie Herausforderungen
- » Denkmal-, Ortsbild- und Ensembleschutz
- » Bedeutung der Baukultur für den Klimaschutz und Ressourceneinsparung
- » 5 konkrete Umsetzungsmaßnahmen zum Mitnehmen („Mitnimmsel“), um baukulturelle Qualität zu heben (z.B. Gestaltungsberäte, Wettbewerbe etc.)

MODUL 2

KOOPERATIVE REGIONALENTWICKLUNG

Regionale Raumplanung und Baukultur

- » überörtliche Raumplanung
- » (partizipative) Regionalentwicklung, LEADER (Konzept und Fördermaßnahme)
- » regionale Zusammenarbeit
- » interkommunale Kooperation
- » Urban-Governance-System
- » Mobilität in der Region
- » blau-grüne Infrastruktur
- » Energieraumplanung

Instrumente

- » regionale räumliche Entwicklungskonzepte bzw. Entwicklungspläne
- » Landschaftsentwicklungskonzepte
- » baukulturelle Leitlinien
- » Planungs- und Gestaltungsbeiräte

Präsentation Vorzeigebispiele (inkl. Governance und Förderungen)

MODUL 3

LEBENSRAUMGESTALTUNG

Freiraum, Landschaft, Mobilität

- » öffentlicher Raum und seine Funktionen, (Multi)funktionsraum
- » kleinregionale Betrachtung aus Sicht der Gemeinde
- » Gestaltungsmöglichkeiten (Adaption des Bestandes, Erschließung, Durchwegung, Bepflanzung)

Lebensräume und Lebensqualität

- » Bedeutung der Qualität und Aufzeigen sonstiger Auswirkungen, Zahlen zum Bodensparen, „Kaskade zum Bodensparen“
- » Wie geht weiterbauen? Gestaltungsparameter, Qualitätssicherung

Werkzeuge und Instrumente

- » Klima:aktiv Siedlungs-Check
- » östERREICHbar, Toolbox klima:aktiv, Masterplan Gehen 2030
- » Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEK), Leitfaden für die Erstellung
- » Abstimmung der Instrumente im regionalen Kontext

Bürger:innenbeteiligung, Kommunikation & Medien

- » Urban-Governance-System
- » Partizipation
- » Prozesse

Präsentation Vorzeigebispiele (inkl. Governance und Förderungen)

MODUL 4

ORTSKERNSTÄRKUNG UND INNENENTWICKLUNG

Raumordnung

- » Aufgaben, Grundsätze und Ziele der Raumordnung
- » Bedeutsamkeit der Funktionen im Ort, Innenentwicklung, Daseinsvorsorge, „Dritte“ Orte.
- » Bedeutsamkeit von Bestandsgebäuden für die Identität eines Ortes
- » Instrumente der Raumordnung auf Gemeindeebene: Entwicklungskonzepte bzw. -pläne, Flächenwidmungsplan, Bebauungsplan

Prozesse und Werkzeuge

- » Lebensraumgestaltung und Ortskernbelebung: Leerstandsaktivierung und Management, Bestandsadaptierungen und Beteiligung
- » Instrumente zur Ortsgestaltung: Gestaltungsbeirat, Mindestdichten, Abgrenzung des Ortskerns, Methoden, ISEK mit Fokus auf Bestandsentwicklung (Mindestinhalte wie Bestandsanalyse, Entwicklung von Zielsystemen, partizipative Prozesselemente, Ortskernabgrenzung etc)
- » Nutzungskonzepte
- » Beratungs- und Planungsangebote für Eigentümer:innen von Bestandsgebäuden

Präsentation Vorzeigebispiele (inkl. Governance und Förderungen)

MODUL 5

KLIMAWANDELANPASSUNG, KLIMASCHUTZ UND RESSOURCENSCHONUNG

Klimaandelanpassung

- » Grundlagen: Ausgangslage, vulnerable Gruppen und Klimawandelanpassung
- » Info zu Klimakrisen und Klimaszenarien
- » Handbuch zur guten Praxis zu Anpassung an den Klimawandel
- » Wassermanagement, blau-grüne Infrastruktur
- » Bodenschutz und Biodiversität
- » Gestaltungsmöglichkeiten einer Gemeinde und eines Netzwerks (z.B. KLAR!)
- » Dokumente zu Klimawandel und Klimawandelanpassung: Good Practice Broschüre, Folgen des Klimawandels: Das können wir tun!

Energiewende

- » Energieraumplanung im Klimawandel
- » regionaler Ansatz (u.a. KEM)

Bestandserhaltung inkl. Nachverdichtung

- » kreislauffähige Baumaterialien im Bestand und Neubau
- » Reuse, Recycle, Reduce, Refuse, Retain

technische Infrastruktur

- » sozialorientierte Technologie für Raumplanung (IKT, Kanalnetze etc.)

Im Detail

- » New European Bauhaus (NEB) und Kriterien
- » Nachhaltigkeitsziele (SDG) Klimaziele und EU-Taxonomie

MODUL 6

EXKURSIONSTAG I UND II

- » Besichtigung vorbildlicher Bau- und Planungsprojekte sowie deren Prozesse zur Beteiligung und Qualitätssicherung
- » Vor Ort Qualitäten und Atmosphäre wahrnehmen und erkennen
- » Dialoge mit Beteiligten und Wissenstransfer, Austausch unter den Zielgruppen und Netzwerkbildung

Exkursionstag I

- » z.B. Vorzeigebispiel zu Umsetzungsprojekten (Gebäude, Freiraum, Mobilität etc.)

Exkursionstag II

- » z.B. Vorzeigebispiel zu Planungsprojekten (Prozesse, Good Governance, Partizipation etc.)

MODUL 7

LOKALER KONTEXT

Qualitätsvolle Projektentwicklung

- » Prozesshafte Standortentwicklung, erste Schritte aus Sicht der lokalen Ebene
- » Phasen der Projektentwicklung, Lebenszyklusphase, Ökobilanzierung
- » Qualitätssicherung und Wettbewerbe

Best Practices insgesamt

- » baukulturelle Vorzeigebispiele mit bestem Gesamtergebnis (aus Prozess, Regionalentwicklung, Partizipation, Qualität etc.)

Förderungen und Netzwerke

- » Überblick über die aktuelle Förderlandschaft für baukulturelle Vorhaben und Netzwerke der Baukultur(vermittlung)

Instrumente

- » Gestaltungsbeiräte

Hinweise auf Vertiefungsmodule und Netzwerkmöglichkeiten

MODUL 8

VERTIEFUNGSMODUL

- » Vertiefungs- und Netzwerkmöglichkeit
- » Kompetenzerweiterung in einzelnen vertiefenden Modulen
- » Module können einzeln gebucht werden

mögliche Themen

- » EU-Fördermanagement
- » EU-Taxonomie
- » Einfluss von EU-Gesetzen und Richtlinien
- » Rechtliche Vertiefung zur Baukultur
- » Beteiligung und Good Governance
- » Vertiefung Energie
- » Vertiefung Mobilität
- » ISEK-Erstellung
- » Exkursionstag
- » baukulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche
- » Wohnen

NOTIZEN .

